

# „Ich wollte nie etwas Anderes sein als Lokführer“

Jonas Hoffmann engagiert sich im Lokschnuppen und erklärt die Faszination Eisenbahn

**FR.** **Freitagsinterview**

**Benjamin Steinhausen**

**J**onas Hoffmann (34) ist gebürtiger Flensburger und lebt zurzeit mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Preetz. Er berichtet von seinem Engagement im Lokschnuppen Neumünster und wann für ihn klar war, im Führerstand einer Lok arbeiten zu wollen.

**Sie sind in Flensburg geboren und aufgewachsen, als Jugendlicher haben Sie den Norden aber verlassen.**

2007, als ich 17 Jahre alt war, sind wir nach München gezogen. Mein Stiefvater war Diplom-Ingenieur für Fernwärmetechnik und hat einen Job bei den Stadtwerken in München bekommen. Wir sind dann in den Süden gezogen.

**Und dort haben Sie dann Ihre Lokführerlehre begonnen?**

Zunächst habe ich dort die Schulbank weiter gedrückt und den bayrischen, qualifizierten Hauptschulabschluss gemacht. Danach habe ich dann meine Lehre bei der S-Bahn München begonnen. Die habe ich jedoch bald wieder abbrechen müssen.

**Was war der Grund?**

Während meiner Ausbildung habe ich vier Suizide vor meiner Bahn miterleben müssen. Wir sprechen dann von Personenunfällen. Nach dem letzten bin ich erstmal in ein tiefes Loch gefallen und musste die Ausbildung abbrechen. Hilfsangebote, wie sie die Bahn heute ihren Mitarbeitern anbietet mit Kriseninterventions-Teams und vielem mehr, gab es damals noch gar nicht. Ich habe mir selbst Hilfe gesucht, auch mit Kollegen gespro-



Jonas Hoffmann (34) am Führerstand des Museumstriebwagens VT 628 201.

Foto: Benjamin Steinhausen

chen und so wieder die Kurve bekommen.

**Und dann ging es zurück in den Führerstand?**

Ich habe zunächst etwas ganz Anderes gemacht. Um überhaupt erstmal eine Ausbildung zu haben, habe ich Koch gelernt. Nach der Lehre arbeitete ich in einem Hawaiianischen Hotel im württembergischen Konstanz.

**Das ist mal ein Kontrastprogramm...**

(Lacht) Ja, das stimmt. Eine Zeitungsanzeige war es dann, die mich zurück in den Führerstand gebracht hat. Die Hohenzollerische Landesbahn hat 2015 Quereinsteiger für eine Ausbildung zum Lokführer gesucht. Da-

rauf habe ich mich beworben. Ich wollte nie etwas Anderes werden als Lokführer. Seit ich denken kann.

**Was hat den Grundstein dafür gelegt, dass Sie so fasziniert waren von Eisenbahnen?**

In Flensburg musste ich als Kind auf dem Weg in die Schule immer über eine Brücke laufen und unten waren die Gleise am Hauptbahnhof zu sehen. Das hat mich damals schon immer fasziniert. Hinzu kam, dass ich als Kind viel Zeit bei meinen Großeltern in Rendsburg verbracht habe. Die lebten mitten in der Schleife der Rendsburger Eisenbahn-Hochbrücke. Ich habe als Kind mit dem Fernglas die Züge gezählt, die über die

Brücke führen. Die Brücke ist für mich auch heute noch das absolut Größte.

**Sie sind dann ja auch wieder in den Norden gekommen und befahren die Brücke nun regelmäßig.**

Der Bodensee konnte meine Heimweh nicht minimieren. Ich habe nach meiner Ausbildung für ein Unternehmen im Güterverkehr gearbeitet, das seinen Hauptsitz in Hamburg hat. Ich war für die Firma auf Strecken zwischen Köln und München unterwegs. Irgendwann dachte ich mir, wenn das Unternehmen schon in Hamburg sitzt, kann ich mich auch wieder in den Norden bewerben.

Das hat funktioniert und ich bin zurück nach Schles-

wig-Holstein gezogen, nach Schacht-Audorf. Seit Oktober 2021 arbeite ich für Schlunß Eisenbahn Logistik. Wir bringen Coca-Cola aus Wanne-Eickel über Neumünster ins dänische Padborg. Es ist immer noch einmalig, wenn ich im Sonnenauf- und -untergang über die Brücke fahre, die dann tief orange leuchtet. Das ist dann der Moment, in dem ich denke, ja, alles richtig gemacht.

**Sie engagieren sich ja auch im Lokschnuppen in Neumünster.**

Ich bin durch einen Kollegen in den Verein Historische Eisenbahnfahrzeuge Lübeck eingetreten. Ich war Gast auf einer Sonderzugfahrt und habe noch während der Fahrt meine Mit-

gliedschaft beantragt. Im Lokschnuppen Neumünster stehen Fahrzeuge verschiedener Vereine, darunter auch Fahrzeuge des DB-Museums, um dessen Erhaltung wir uns kümmern. Außerdem übernehme ich am Lokschnuppen viele andere Arbeiten, wie das Rangieren der vielen Fahrzeuge.

**Und Sie sind jetzt nicht mehr nur Gast bei Sonderzugfahrten.**

Das stimmt. Am Wochenende bin ich Lokführer einer Sonderzugfahrt der Interessengemeinschaft zur Bereisung von Straßenbahn- und Eisenbahnstrecken, kurz IBSE. Morgen, am Sonnabend befahren wir mit dem Museumstriebwagen VT 628 201 (Güter-)Strecken im Raum Kiel, die man sonst als Fahrgast nicht befahren kann, darunter das Anschlussgleis VOSSLOH, Schwedenkai, Norwegenkai und das Anschlussgleis Kiel-Wellsee. Am Sonntag befahren wir zwei Strecken im Bereich Westküste, Itzehoe-Zementwerk HOLCIM Lägerdorf und Tornesch-Uetersen, eine Strecke im Bereich Kiel und das Anschlussgleis der Stadtwerke in Neumünster. Ein Highlight wird die Fahrt zur Hanse Sail. Am 12. August geht es mit der Schnellzug-Dampflok 012 104-6 von Neumünster nach Rostock und Warnemünde. Ich bin als Lotse im Führerstand dabei. Für die Fahrt gibt es auch noch freie Plätze. (Infos unter [www.helev.de](http://www.helev.de))

**Wenn Sie Ihrem Eisenbahner-Herz noch einen Wunsch erfüllen könnten, welcher wäre das?**

Ehrlich gesagt gibt es da gar nichts mehr. Alle Fahrzeuge, die mich als Kind und bis heute faszinieren, bin ich bereits gefahren. Und mit allen bin ich auch schon über die Rendsburger Eisenbahnhochbrücke gefahren. Ich bin wunschlos glücklich.